

# Volkshimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkshimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 5, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 5. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 561.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Postsendung in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 ertl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 6 Pf. Sonntags- und Illustrierte Nummern 10 Pf. Injektionsgebühr: die sechsgepaltene Beilage 15 Pf., anwärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 405

Nr. 116.

Magdeburg, Dienstag den 19. Mai 1908.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

## Das Arbeitersekretariat und die Gewerkschaften Magdeburgs im Jahre 1907.

I.

Das Magdeburger Gewerkschaftskartell hat soeben den fünften Jahresbericht über das von ihm unterhaltene Arbeitersekretariat und über die Magdeburger Gewerkschaften herausgegeben. Der umfangreiche Bericht — er zählt 124 Seiten — ist ein trefflicher Beweis dafür, daß die Arbeiterschaft sich nicht niedergelassen fühlt, sondern im Gegenteil besser reitet als zuvor, und sich niemals aus dem Sattel heben lassen wird, wie es im Vorwort heißt. Wir wollen aus dem Bericht einiges, die Hauptfachen, herausgreifen.

### 1. Das Arbeitersekretariat.

Den Löwenanteil des Berichts nimmt das Arbeitersekretariat für sich in Anspruch. Die Zahl der Personen, die Rechtsauskunft erhielten, betrug 8742 gegen 7966 im Vorjahr. Die große Zahl der Besucher, welche in rein gewerkschaftlichen Angelegenheiten vorkamen, ist in dieser Zahl nicht einbezogen. Im Vergleich zu den früheren Jahren stellt sich die Besucherzahl wie folgt: 1903 2225 Besucher, 1904 3399 Besucher, 1905 6050 Besucher, 1906 7966 Besucher, 1907 8742 Besucher. Die Zahl der erteilten Auskünfte beträgt 8880. Schriftliche Auskünfte wurden 241 erteilt. Von den Auskunftsuchern hatten 7303 Personen ihren Wohnsitz in Magdeburg, 1076 im Bezirk des Gewerkschaftskartells Magdeburg, 15 in andern Orten im Deutschen Reich.

Die Auskünfte verteilen sich auf die verschiedenen Arbeitsgebiete wie folgt: Arbeiterversicherung 3544, Arbeits- und Dienstvertrag 1300, bürgerliches Recht 2148, Strafrecht 410, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 1216 und Verschiedenes 262. Unter Anführung zweier besonders krasser Fälle weist der Bericht darauf hin, daß es dringend nötig ist, wenn man sich vor Schaden bewahren will, stets sofort und an der richtigen Stelle Auskunft und Rechtshilfe zu verlangen. Von den 1082 erledigten Rechtschutzfällen wurde das Ergebnis in 985 Fällen dem Sekretariat bekannt. Es waren davon 662 Fälle erfolgreich, 100 teilweise erfolgreich und 223 erfolglos. Der Bericht klagt darüber, daß die Auskunftsuchenden häufig dem Sekretariat keine Nachricht über den Ausgang ihrer Sache geben. Einem Wünsche gegenüber, einmal zahlenmäßig festzustellen, wie hoch sich die Erfolge des Sekretariats in Geldwert beziffern, konstatiert der Bericht, daß eine solche genaue Feststellung eine Unmöglichkeit sein wird. Geschätzt wird dieser Geldwert auf über 80 000 Mark, eine Summe, die, wie auch der Bericht meint, nicht zu hoch gegriffen sein dürfte.

Das Verhältnis zu den Schiedsgerichten, dem Reichsversicherungsamt und den sonstigen Behörden wird als ein recht gutes bezeichnet.

Der Bericht geht dann dazu über, die einzelnen Gebiete der Arbeiterversicherung ausführlich zu behandeln. Der große Umfang dieses Teils des Berichts wird damit begründet, daß den Versicherten sowie der Arbeiterschaft gezeigt werden soll, wo die notwendigen Besserungen in der sozialen Gesetzgebung einsetzen müssen. Damit soll erreicht werden, daß sich die Versicherten mehr um die soziale Gesetzgebung kümmern als dies bis jetzt der Fall ist. „Jeder ehrliche Freund eines gesunden und notwendigen Fortschritts in der Arbeiterversicherung wird mit wachsender Besorgnis beobachtet haben, wie anstatt fortschrittlicher Arbeit in maßgebenden Kreisen sich das Bestreben mehr und mehr bemerkbar macht, die Arbeiterversicherung zu verschlechtern. Es ist hier nur auf das Bestreben hingewiesen, das Selbstverwaltungsrecht der Krankenkassen zu beschneiden. Gegenüber solchen großen Gefahren muß die breiteste Öffentlichkeit interessiert und die Masse der Arbeiterschaft zum zähesten Widerstand aufgerufen werden.“ Immer und immer wieder wird dann auf die Bedeutung des Selbstverwaltungsrechts verwiesen und aufgefordert, es zu erhalten und zu erweitern. Aus dem überreichen Material, das verarbeitet werden mußte, greift der Berichterstatter einige besonders wichtige und interessante Fälle heraus. Da wird der Beweis geliefert, wie schwierig es oft ist, einem Unfallverletzten, einem Invaliden oder den Hinterbliebenen zum Rechte zu verhelfen und wie die Gutachten der Vertrauensärzte oder die Entscheidungen der untern Versicherungsinstanzen oft unüberwindliche Hindernisse zu bieten scheinen. Es möchte uns locken, aus

der Fülle dieses Materials einiges hier wiederzugeben, aber wir müssen es uns versagen, der Raum gestattet es nicht. Gesagt sei nur noch, daß alle diese Schilderungen den regen Eifer erkennen lassen, mit dem das Sekretariat den Rat Gehenden zu ihrem Rechte zu verhelfen sucht. Vor allem aber ist auch erkennbar, daß so mancher seines Rechtes verlustig gegangen wäre, hätte er sich nicht an das Arbeitersekretariat gewandt. Auf's neue wird der Beweis geliefert, daß unsre Arbeitersekretariate außerordentlich segensreiche Institutionen sind.

Aus dem Kapitel über die Invalidenversicherung seien einige Angaben über die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hervorgehoben: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Versicherungsanstalt beabsichtigt, in einigen Kreisen, in denen die Zahl der Invaliden- und Krankentrentenempfänger den Durchschnitt auffällig übertrifft, die allgemeinen Revisionen wieder aufzunehmen, d. h. auf die Herabdrückung der Renten auszugehen will. „Da gilt es schon jetzt, alle berechtigten Rentenempfänger auf die ihnen drohenden Gefahren aufmerksam zu machen, damit nicht wieder eine so große Zahl „freiwilliger“ Verzichtleistungen zufließen kommt.“ Der Bericht kann überhaupt der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt keine große soziale Einsicht nachrühmen. Bei einer Einnahme von über 10 Millionen Mark hatte diese Anstalt im Jahre 1906 nur eine Ausgabe von 4 346 000 Mark, und davon waren für Heilverfahren nur 267 300 Mark ausgegeben worden. 348 Männern und 166 Frauen wurde die Einleitung des Heilverfahrens abgelehnt. „Bei Beurteilung der Frage,“ so heißt es im Bericht des Arbeitersekretariats, „ob der Zustand des Erkrankten zureichend Aussicht auf Erfolg bei einer Heilbehandlung bietet oder ob der Erkrankte noch nicht krank genug ist, darf man sich nicht von engherzigen Gesichtspunkten leiten lassen. Die zu den Einnahmen und Ausgaben im Verhältnis geringen Summen, die bei Bewilligung aller Anträge auf Heilverfahren in Rechnung ständen, können absolut nicht entscheidend sein. Sicher doch solchen Aufwendungen viel größere Erfolge in sozialer und volkswirtschaftlicher Beziehung gegenüber! Für die Versicherten ist gerade das Heilverfahren eine der wesentlichsten Bestimmungen, die das Gesetz enthält, in der möglichst weitgehenden Gewährung des Heilverfahrens würden weit größere soziale Leistungen erfüllt, als dies durch Bewilligung der Rente selbst geschehen kann. Gibt man den durch ständige und über ihre Kräfte gehenden Arbeitsleistungen beinahe zugrunde gerichteten Arbeitern und Arbeiterinnen durch Ausübung eines guten Heilverfahrens ihre Gesundheit, und wenn nur auf einige Jahre, wieder, dann ist damit eine wirklich soziale und im Allgemeininteresse liegende Pflicht erfüllt. Und warum sollte dies nicht möglich sein, sind doch Geldmittel in Fülle und Fülle vorhanden!“ Hinzugefügt wird, daß im letzten Jahre ein kleiner Fortschritt bei unsrer heimischen Versicherungsanstalt zu verzeichnen sei und daß der Ausschuß der Anstalt auf Antrag der Arbeitnehmerbeisitzer beschlossen habe, die Fürsorge für Invaliden in geeigneten Fällen durch Unterbringung in Invalidenheimen oder Privatpflege anzuordnen.

Im Abschnitt über Krankenversicherung wird Gelegenheit genommen, die Schäden der Zerspaltung im Krankentrentenwesen darzulegen. In Magdeburg bestanden Anfang 1908 nicht weniger als 65 Krankentassen; dabei hat deren Zahl in den letzten Jahren schon um 24 abgenommen. Der Bericht konstatiert, daß der Magistrat der Stadt Magdeburg einer weiteren Verschmelzung viel wohlwollender gegenübersteht als früher. In einem Nachtrag muß aber leider betont werden, daß die Regierungsbehörde diesen Verschmelzungen abhold ist.

Eingehender befaßt sich der Bericht dann auch noch mit dem Arbeits- und Dienstvertrag, wobei zu dem alten Thema der Gesindeunfreiheit neue Beiträge geliefert werden, und mit dem bürgerlichen Recht. Der Bericht über das Arbeitersekretariat schließt mit der Bemerkung, „daß wir mit der Entwicklung und erfolgreichen Tätigkeit unsres Sekretariats wohl zufrieden sein können.“ Diese Bemerkung des Berichterstatters, Genossen Mößinger, ist zweifellos berechtigt — der Bericht bezeugt es! —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 18. Mai 1908.

### Ein Protest gegen die Kriegshehe.

Die Deutsch-Marokkanische Gesellschaft und der Alldeutsche Verband veranstalteten am letzten Freitag in Berlin eine Volksversammlung, die vorwiegend von deutsch-nationalen Studenten besucht war, zu der sich aber auch zahl-

reiche Sozialdemokraten eingefunden hatten. Graf Pfeil und Graf Reventlow forderten die deutsche Regierung zur lebhaftesten Unterstützung des französischen Feindes Neben Sultan von Marokko, Muley Hafid, auf. Sie erklärten, ein Krieg sei besser als ein Frieden in Unehren, nachdem sie ausgeführt hatten, daß Deutschland nach den bisherigen Mißerfolgen seiner Marokkopolitik kaum mehr ehrenhaften Frieden mit Frankreich halten könnte. Dann betrat Genosse Bernstein die Rednertribüne um gegen die Ausführungen der Referenten zu protestieren, wurde aber von den alldeutschen jugendlichen Elementen, die sich trotz § 17 des neuen Vereinsgesetzes eingefunden hatten, durch Heulen und Pfeifen ständig unterbrochen. Gegen diesen Skandal protestierten die anwesenden Genossen mit gebührender Deutlichkeit. Erst als die Herren Studenten einsahen, daß sie sich manierlich benehmen müßten, wenn die Versammlung überhaupt weiter geführt werden sollte, konnte Bernstein eine zweite kurze Rede beenden, die er unter lebhaftem Beifall mit einem leidenschaftlichen Protest gegen die chaubinistische Völkerberührung schloß.

Die Deutsch-Marokkanische Gesellschaft hat durch die Presse angekündigt, daß sie auch in andern deutschen Städten ähnliche Versammlungen veranstalten würde. Die Genossen im Lande werden aus den Berliner Vorgängen erkennen, mit welchen Elementen sie es zu tun haben, nämlich mit Leuten, die man nur durch Mehrzahl und Energie zur Einhaltung der wichtigsten Anstandsregeln zwingen kann. Die Absicht der Marokkaner geht dahin, so etwas wie eine Volksbewegung zu entfesseln, um die deutsche Regierung in noch größere Abenteuerlichkeiten als bisher hineinzuhängen. Mit dieser „Volksbewegung“ wird es wohl nicht viel werden. —

### Demokratische Vereinigung.

Der Sozialliberale Verein von Berlin hat am Sonnabend in einer stark besuchten Generalversammlung neue Statuten angenommen und sich offiziell den Namen „Demokratische Vereinigung“ zugelegt. Diese Firmenänderung bedeutet dreierlei: erstens, daß diese bürgerlich-radikale Gruppe, die sich um Dr. Barth schart, auf dem Wege zu sein hofft, zu einer politischen Partei zu werden, zweitens, daß sie schon durch ihren Namen den demokratischen Grundcharakter ihres Programms betonen will, drittens, daß sie ihre taktische Aufgabe darin erblickt, eine Kooperation aller demokratisch gesinnten Volkselemente ohne Ansehung sonstiger Parteiunterschiede zum Zwecke der Erringung voller staatsbürgerlicher Freiheit und Gleichheit herbeizuführen.

Der Sozialliberale Verein hatte im Augenblick seiner Trennung von der Freisinnigen Vereinigung in Berlin und den Vororten 152 Mitglieder, die Demokratische Vereinigung kann jetzt mit über 1000 Mitgliedern in ihre Aktion eintreten. Damit hat sie die Freisinnige Vereinigung, die in Berlin nie mehr als etwa 300 Mitglieder zählte, weit überholt und ist auch für die Organisation der Freisinnigen Volkspartei ein nicht zu unterschätzender Gegner geworden.

Im Verhältnis zur Sozialdemokratie bleibt die Demokratische Vereinigung deswegen immer noch eine winzige Gruppe; mit andern Augen aber wird man den bisherigen Erfolg der Sezession im Lager der Freisinnigen Vereinigung betrachten, die jetzt in Berlin auf kaum 100 Mann zusammenge schrumpft ist, und in ihren besten Zeiten im ganzen Reich über nicht mehr als 8500 organisierte Mitglieder verfügt hat.

In der Gründungsversammlung polemisierte der Vorsitzende, Dr. Breitshheid, gegen Naumann, der aus seinen nationalen-sozialen Erfahrungen heraus die Schaffung einer Mittelpartei zwischen der Sozialdemokratie und der bürgerlichen Linken für unmöglich erklärt hatte. Der Nationalsozialismus, so führte Breitshheid aus, sei niemals eine rein demokratische Bewegung gewesen, auch habe er sich mit der Absicht getragen, die Sozialdemokratie abzulösen. Eine ähnliche Absicht liege der Demokratischen Vereinigung durchaus fern. Diese wolle keine Zerspaltung der demokratischen Kräfte, sie freue sich und rechne damit, daß die große sozialdemokratische Partei gleichfalls für demokratische Ziele eintrete, sie führe einen Einfrontenkampf gegen rechts. Sie wolle ein Sammelpunkt aller demokratisch Gesinnten sein, die aus äußern oder innern Gründen nicht zur Sozialdemokratie gehen könnten.

Die Demokratische Vereinigung tritt, wo sie eigne Kandidaten aufstellt, für diese ein; wo sie vor der Wahl zu irgend einem Bloßfreisinn und Sozialdemokratie steht, entscheidet sie sich für die Sozialdemokratie als die durch demokratische Gesinnung ihr näher stehende Partei. So wurde von der Versammlung allgemein anerkannt, daß in den zwölf Berliner Landtagswahlkreisen





entschieden. Ueber den Böhmischen Konba trug der Marokkaner Mourjad schon nach 5 Minuten den Sieg davon. Am Samstag, dem letzten Abend, bezüglich der Preisverteilung schlüssig zu werden, mußten fünf Paare zur Entscheidung antreten. Es siegte Lurich über Hippento nach 28 Min., Geritoff nach 7 Minuten 40 Sekunden über Konba, Lurich über Portijos nach 9 Minuten 40 Sekunden, Mourjad über Geritoff nach 15 Minuten 30 Sekunden und Gyllop über Kara Mustapha nach 16 Minuten. Die Preise wurden hiernach wie folgt verteilt: Lurich und Aberg, weil gleiche Siege, teilen den ersten Preis, Mourjad erhält den zweiten und Gyllop den dritten Preis. — Wegen Umbau des Birkus (Herstellung der Bühne) für das Gastspiel der Theatertruppe „Bariffana“ bleibt der Birkus einige Tage geschlossen.

**Victoria-Theater.** Unausgesetzt beherrscht „Der Dummkopfs“, dieses reizende Lustspiel von Gulda, den Spielplan unserer Sommerbühne. Der Besuch des Theaters steigert sich von Tag zu Tag und hat „Der Dummkopfs“ jeden Abend einen ausgezeichneten und ungeteilten Erfolg zu verzeichnen. —

### Kleine Chronik.

**Wegen „Sprechens im Gliede“ — vier Monate.**  
Die Rezeristen Johann Mucka und Jakob Wittowski, welche auf einer Kontrollverammlung im Gliede gesprochen und den sie zur Ruheweisenden Vordamen verhöhnt hatten, sind vom Kriegsgericht in Dirschau wegen Achtungsverletzung, Ungehorsams und Beharrens im Ungehorsam vor versammelter Mannschaft zu vier Wochen strengen Arrestes bzw. zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. —

**Bei der Arbeit ertrunken.**  
Wie die „Frankf. Oberzeitung“ meldet, ertranken bei Frankfurt in der Oder beim Winterhafen drei Arbeiter der Strombauverwaltung. Sie hatten einen Handflahn bestiegen, um einen Untersehturm zu machen. Da sie sich alle auf eine Seite stellten, kippte das kleine Fahrzeug um, und die Insassen fielen ins Wasser und ertranken. Die Leiche des einen konnte geborgen werden. —

**Ein schwerer Eisenbahnunfall.**  
Eine Entgleisung ereignete sich auf dem Güterammelbahnhof Laim bei München, wo ein einfahrender Güterzug in einer Weiche aus den Schienen geriet. Der abspringende Heizer geriet unter die nachrollenden Wagen und es wurden ihm beide Beine abgefahren. Ebenso erlitt der Zugführer schwere Beinverletzungen, und eine Anzahl Bremser wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich. —

**Der Rechtsanwalt im Arrest.**  
Mit 48 Stunden Arrest bestraft wurde ein Berliner Rechtsanwalt Ludwig R. Er ist 37-jährig und hat in dieser Eigenschaft voriges Jahr eine Kontrollverammlung verurteilt. Er entschuldigte sich damals, aber die Verurteilung wurde ihm doch in seine Papiere eingeschrieben. In diesem Jahre sollte er abermals eine Kontrollverammlung wahrnehmen, konnte aber nicht hingehen, weil er Termin hatte. Er schrieb eine Rohproklamation an das Berliner Bezirkskommando, auf der er sich entschuldigte. Diese Karte langte jedoch so spät an, daß die Entschuldigung nicht mehr für gültig erachtet wurde. Rechtsanwalt R. wurde darauf von dem zuständigen Richter zu einer Arreststrafe von 48 Stunden verurteilt. Er erlangte einen kurzen Strafausschub, aber am Sonnabend mußte er seine Strafe antreten. Rechtsanwalt R., der nie Soldat gewesen ist, wurde eingekerkert und in eine Zelle gesperrt. Diese mußte er selbst reinigen und aufkäumen. Sobald jemand die Zelle betrat, mußte er sich melden: „Ich bin der und der und habe eine Arreststrafe von 48 Stunden zu verbüßen.“ Ueber Sonntag war Rechtsanwalt R. in Arrest. Am

Montag wurde er entlassen, wobei man ihm für 2 Tage Löhnung einräumte. Von dieser Löhnung wurde jedoch noch ein kleiner Abzug gemacht, so daß er im ganzen 30 Pf. erhielt. Rechtsanwalt R. beschuldigt, sich bei den höheren Instanzen zu beschweren, was ihm aber kaum etwas helfen wird. —

**Eine Ehe tragödie im Humboldthain.**  
In Berlin war der Schneider Franz Wofferer aus der Rögner Straße 3 vor drei Jahren von seiner Frau verlassen worden, sie war mit einem jungen Mann auf und davon gegangen. Am Sonntag abend nun verfolgte Wofferer sie und ihren Liebhaber, als sie im Humboldthain spazierengingen. Schließlich gab er aus einem Revolver einen Schuß ab, und die Kugel flog nach der Richtung, in der sich die Frau mit dem Geliebten aufhielt, ohne zu treffen. Wofferer richtete dann die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in die Lunge. Er wurde nach der Rettungswache gebracht und von dort als Polizeigefangener in die Charité eingeliefert. —

**Diebstähle von Monturen.**  
In Thorn wurden bei der Revision der Kammer der 12. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 21 erhebliche Mankos an Mänteln, Stiefeln und Hosen entdeckt. Bei der Nachforschung wurde ein Teil der gestohlenen Gegenstände bei Zagamerlutschnern gefunden und beschlagnahmt. Die Kutscher behaupten, die Sachen von einem ihnen unbekanntem Unteroffizier gekauft zu haben. Die Untersuchung ist im Gange. —

**Schlagende Wetter in einem toten Schachte.**  
Ein fester Vorfall hat sich in der Nacht zum Sonntag im belgischen Kohlenrevier zugetragen. Gegen 10 Uhr abends erdröten plötzlich in der Umgegend von Naturages mehrere heftige Detonationen. Gleich darauf schloß in einer Entfernung von etwa 4 Kilometern eine Feuerfäule in die Höhe, die über die Umgegend einen dichten Ascheneigen niederregnen ließ. In der ersten Bekürzung glaubte jedermann, daß eine vulkanische Eruption erfolgt sei. Bald darauf klärte sich der Vorgang folgendermaßen auf: In einem verlassenen Schachte hatten sich Schlagende Wetter gebildet, die mit solcher Heftigkeit zutage traten, daß das umliegende Erdreich einstürzte, während sich im Innern ein Krater bildete, aus dem die brennenden Gase die glühende Asche emporwarfen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen; es wurde jedoch Vorvorsee getroffen, daß die Grubenarbeiter in den benachbarten Schächten, die nur wenige Meter von dem Herde der Katastrophe entfernt sind, und auf die das Feuer leicht übergehen kann, ihre Verweilstätte verlassen. —

**Die Dame mit dem Schligkleid.**  
Aus London wird eine neue „Sensation“ gemeldet: „Große Senation und Aufregung verursachte am Sonntag nachmittag eine Reiterin in Kotten Row im Hyde Park, dem Rendezvous der eleganten Sportwelt. Die Partinspektoren waren so verblüfft, daß sie nicht wußten, ob und wie sie einschreiten sollten. Die Reiterin trug ein Reitkleid aus cremefarbenem Tuch, festansitzend in Prinzessinnenform mit Spitzeneinpfeimement. An der linken Seite war der Rock bis zum Knie hinaufgeschliffen und ließ das Bein mit seinem hohen weißen, mit Brillanten besetzten Stiefel frei. Winston Churchill, der neue Handelsminister, der gerade vorbeiritt, war sprachlos; er starre die Erscheinung an und kam erst zu sich, als ein andres Pferd das seinige heftig zur Seite stieß.“ —

**Die Nonnen unter den Güterwagen.**  
Aus Boroneß (Rußland) wird ein furchtbares Unglück gemeldet. 15 Nonnen des dortigen Klosters sammelten auf dem Bahnhof Brennmaterial. Der Regen überraschte sie, und so suchten sie Schutz unter den Waggons des der Abfertigung harrenden Güterzugs. Während die Lokomotive angekoppelt wurde, geriet der Zug

in Bewegung. Im gleichen Augenblick erdrönte furchtbares Geschrei. Es gelang den Zug anzuhalten, allein die Nonnen waren bereits tödlich getötet, teils schwer verwundet. —

**Die männliche „Primadonna“.**  
In Ungarn hat sich 35 Jahre lang ein Mann auf den Brettern, die die Welt bedeuten, als Dame zeigen können, ohne daß sein Geschlecht entdeckt wurde. Es handelt sich, so wird aus Budapest geschrieben, um die im Jahre 1873 in Balassagyarmat geborne „Künstlerin“ Franka Gyöngy; die in Wirklichkeit aber Stefan Wocsi hieß und seit dem zwölften Jahre sich als „Malletprimadonna“ und „Soubrette“ in Ungarn, vornehmlich aber in Budapest hören ließ. In einer kleinen Gemeinde des Zalaer Komitats kam der originelle Betrug an das Tageslicht. Die „Dame“ erschien mit einer kleinen Truppe und bewarb sich bei der Behörde um die Lizenz für Varietevorstellungen. Dem Amtsvorsteher fiel die sonderbare Haltung der „Dame“ auf, die den Eindruck einer 85-jährigen Frau machte, er schöpfte Verdacht, ließ die Orchesterkasse holen und die Künstlerin untersuchen. Da ergab sich denn, daß sie ein Mann sei. Die „Künstlerin“, eine helle Blondine, die alle zarten Anspielungen der Männerwelt, wie man sich erzählt, mit mädchenhafter Schamhaftigkeit in die gebührenden Schranken gewiesen hatte, wurde verhaftet. —

**Ein Theater im Theater.**  
Eine bewegte „Festvorstellung“ gab es Sonnabend nachmittag im Pariser Odeon. Um die Mittel für ein Denkmal des Dichters Alfred de Vigny zusammenzubringen, hatten sich Dichter, Komponisten und Künstler vereint. Aber die Einigkeit währte nicht lange. Als ein Versstück „Traumnacht“ begann, zu dem ein Herr Florent Schmitt die Musik komponiert hatte, sah man übermäßig einen Herrn in der Loge aufstehen und hörte ihn dem Kapellmeister zusetzen: „Hören Sie auf! Sie lassen das Orchester falsch spielen!“ Es war der Komponist. Kaum hatte er gesprochen, so nahm auf der Bühne Herr de May das Wort, der de Vigny darzustellen hatte, und erklärte: „Nach der Grobheit des Komponisten gegen den Kapellmeister werde ich nicht weiter spielen.“ Hiergegen protestierte der Dichter, der sein Stück gern gesehen hätte, und so erhob sich eine Diskussion, an der ein Teil der Zuschauer teilnahm, während der andere Teil nach Hause ging. Das erlösende Wort sprach endlich der Kapellmeister, der zugab, daß es im Orchester ein Versehen gegeben habe, und versprach, er werde Herrn de May bewegen, weiter zu spielen. Der Künstler ließ sich erbitten, und eine Weile gingen die Gemüthe ungestört fort. Aber gegen Schluß gab es einen neuen Skandal. Man spielte einen Einakter, in dem die Diva Polaire ein etwas pikantes Kostüm trug. Sofort erhob sich im Parkett ein katholischer Schriftsteller und protestierte gegen die Verunglimpfung des toten Dichters durch indegante Stücke und Schauspieler. Die Polaire ließ die Gelegenheit zu einer kleinen Rede nicht vorbegehen. „Das Stück ist moralisch“, sagte sie. „Es handelt von Liebe.“ „Und Dein Kleid?“ schrie ihr der keusche Journalist im Parkett entgegen. Aber die Leute, die noch im Theater waren, wünschten das Stück mit der moralischen Liebe und dem immoralischen Kostüm zu sehen. Sie ließen den Protestler vor die Tür setzen und ehrten den Dichter des „Chatterton“ durch stürmischen Beifall für die Polaire. —

### Briefkasten.

**Quittung.** Schnebeck. Zum Landtagswahlfonds gingen ein: Mittelanz Radfahrerverein Frischauf Nr. 1,62. Extranz „Stadt Hamburg“ (Gr.-Salze) Nr. 5,00. Sammelliste Nr. 95 Nr. 10,15. Maurer-Verein Nr. 40,00. Hermann Lamprecht.

**Montag :: Dienstag  
Mittwoch**  
soweit Vorrat

# Lange & Münzer

51a Breitweg 51a,

Die ungünstige Lage des Seidenmarktes  
bot uns Gelegenheit, grosse Posten  
modernster diesjähriger  

# Seiden-Stoffe

  
zum Teil weit unter Herstellungspreis  
zu erwerben und bringen wir diese Posten als besondere Gelegenheit zum Verkauf.

<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">Taffet und Luisine, gestreift und à jour sowie gestreifte Bastseide . . . . .</td> <td style="width: 20%; border: 1px solid black; padding: 2px;">Wert bis 3.90 Mk.</td> <td style="width: 10%;">jetzt 135 Meter</td> <td style="width: 10%;">135 Mk.</td> <td style="width: 20%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> </tr> <tr> <td>Taffet in modernen Bandstreifen . . . . .</td> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Wert bis 3.30 Mk.</td> <td>jetzt 165 Meter</td> <td>165 Mk.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Luisine in modernsten Streifen . . . . .</td> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Wert bis 3.35 Mk.</td> <td>jetzt 175 Meter</td> <td>175 Mk.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tussor gestreift und à jour . . . . .</td> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Wert bis 3.75 Mk.</td> <td>jetzt 185 Meter</td> <td>185 Mk.</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Taffet und Luisine, gestreift und à jour sowie gestreifte Bastseide . . . . .	Wert bis 3.90 Mk.	jetzt 135 Meter	135 Mk.			Taffet in modernen Bandstreifen . . . . .	Wert bis 3.30 Mk.	jetzt 165 Meter	165 Mk.			Luisine in modernsten Streifen . . . . .	Wert bis 3.35 Mk.	jetzt 175 Meter	175 Mk.			Tussor gestreift und à jour . . . . .	Wert bis 3.75 Mk.	jetzt 185 Meter	185 Mk.			<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">Taffet mille rayé . . . . .</td> <td style="width: 20%; border: 1px solid black; padding: 2px;">Wert bis 4.00 Mk.</td> <td style="width: 10%;">jetzt 195 Meter</td> <td style="width: 10%;">195 Mk.</td> <td style="width: 20%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> </tr> <tr> <td>Messaline quadrillé und rayé und Taffet-musselin, in mod. Streifen . . . . .</td> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Wert bis 4.50 Mk.</td> <td>jetzt 210 Meter</td> <td>210 Mk.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Taffet à jour und rayé . . . . .</td> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Wert bis 4.50 Mk.</td> <td>jetzt 225 Meter</td> <td>225 Mk.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Damassés für Jackenfutter . . . . .</td> <td></td> <td>Meter</td> <td>195 Mk.</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Taffet mille rayé . . . . .	Wert bis 4.00 Mk.	jetzt 195 Meter	195 Mk.			Messaline quadrillé und rayé und Taffet-musselin, in mod. Streifen . . . . .	Wert bis 4.50 Mk.	jetzt 210 Meter	210 Mk.			Taffet à jour und rayé . . . . .	Wert bis 4.50 Mk.	jetzt 225 Meter	225 Mk.			Damassés für Jackenfutter . . . . .		Meter	195 Mk.		
Taffet und Luisine, gestreift und à jour sowie gestreifte Bastseide . . . . .	Wert bis 3.90 Mk.	jetzt 135 Meter	135 Mk.																																														
Taffet in modernen Bandstreifen . . . . .	Wert bis 3.30 Mk.	jetzt 165 Meter	165 Mk.																																														
Luisine in modernsten Streifen . . . . .	Wert bis 3.35 Mk.	jetzt 175 Meter	175 Mk.																																														
Tussor gestreift und à jour . . . . .	Wert bis 3.75 Mk.	jetzt 185 Meter	185 Mk.																																														
Taffet mille rayé . . . . .	Wert bis 4.00 Mk.	jetzt 195 Meter	195 Mk.																																														
Messaline quadrillé und rayé und Taffet-musselin, in mod. Streifen . . . . .	Wert bis 4.50 Mk.	jetzt 210 Meter	210 Mk.																																														
Taffet à jour und rayé . . . . .	Wert bis 4.50 Mk.	jetzt 225 Meter	225 Mk.																																														
Damassés für Jackenfutter . . . . .		Meter	195 Mk.																																														

**Auf Extra-Tischen  
ausgelegt**

## Bast-Seidenstoffe

**Tussah Shantung Honan**

in naturfarbig und gefärbt, zu ermässigten Preisen.

Beachten Sie unsre  
Dekoration am Alten Markt







Montag  
Dienstag  
Mittwoch

# Gebr. Barasch

den 18. Mai  
den 19. Mai  
den 20. Mai

Das Fernbleiben der amerikanischen Einkäufer von den sächsischen Fabrikplätzen hat bei verschiedenen Fabrikanten eine derartig grosse Anhäufung der Lager zur Folge, so dass sich die Fabrikanten zu einem schnellen Verkauf entschliessen mussten. Für uns bot sich dadurch die Gelegenheit, nachstehenden Posten zu Preisen einzukaufen, die den Fabrikanten nicht den Herstellungswert decken. — Wir offerieren

## ca. 20 000 Paar Lange Damen-Halbhandschuhe

Ein Posten lange Halbhandschuhe	schwarz, weiss und farbig . . . . . Paar	15 Pf.
Ein Posten lange Halbhandschuhe	schwarz, weiss und farbig . . . . . Paar	35 Pf.
Ein Posten lange Halbhandschuhe	schwarz, weiss und farbig . . . . . Paar	55 Pf.
Ein Posten lange Halbhandschuhe	Blumenmuster . . . . . Paar	85 Pf.
Ein Posten lange Halbhandschuhe	Blumenmuster . . . . . Paar	1.25

Ausstellung sämtl. Handschuhe in unsern Eingangs-Schaukasten

**Große Partie**  
gebrauchter Herren-  
und Damenfahräder  
mit tadellosen  
Pneumatik, soweit  
Sorraat reicht, von  
30.00 RM. an.

**Pneumatiks**  
schlechtesten Ware.  
Laufbede 5.00 RM.  
Luftschläuch 3.00 RM.  
Hierauf nehme ich in Zahlung: alte ausgebrauchte Laufbede mit 1.00 RM., alten ausgebrauchten Luftschläuch mit 50 Pf.

**A. Rose, Magdeburg**  
Breiteweg 264.  
Reifen-Maschinen  
Kett- u. Fahrrad  
Pant- u. Fahrrad

**Eine Wirtschaft**

besteh. aus guter Stube, Wohnstube, Satin-Schlafstube u. mod. Küche, ist für den billigen Preis von 350 RM. zu verkaufen, auch werden die Sachen einzeln abgegeben, nebst eleganter Plüschgarnitur, Schreibisch, Büfett in Nußbaum, groß, Kassetisch, Thür-Kleiderkasten u. Bettsofa, Trümmen in gechl. Glas u. Stuhl, Sofa, Stühlen, engl. Bettstellen in verschiedenen Matratzen, Wachstisch mit Marmorplatte, großartig gearbeitete Tischstühle mit Umbau, Flurgard., Teppiche, einen schönen, großen Bild (büßende Magdalena), Küchen-Schrank mit lang. Scherben, Anrichte, Tisch, Küchens- und Kommodenkästen usw. Beschichtigung gern gestattet, ohne Kaufzwang. Transport frei, auch nach außerhalb. 5301

**LORENZ**  
Nr. 17 Peterstr. Nr. 17.

Neu! Neu! Neu!

### Relief-Marmorbilder

von  
**Rebel und Liebknecht**

à Stück 1.00 Mark

Keine Gipsmasse, sondern Gipsmarmor.  
Kann abgewaschen werden.

**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Münzstraße 3.

**Bedeutende Preisermässigung.**

### Ausverkauf wegen Umzugs

Um mein großes Lager zu räumen, verkaufe 4895  
**Herren-, Damen- u. Kinderstiefel**  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Günstige Gelegenheit z. Einkauf farb. Schuhwaren.

**Schuhwarenhaus Karl Rob. Hoppe**  
Sudenburg, Halberstädter Straße 51.

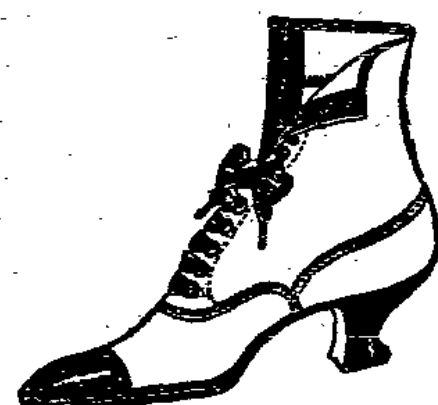
**Bedeutende Preisermässigung.**

**Otto Lehmann** Sudenburg  
Halberstädter Str. 112  
Spezialgeschäft für Wäsche empfiehlt  
doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen sowie fertige Betten  
5083 **Bettfedern-Reinigungsanstalt.**



## Sonder-Angebot! ♦ Sommer-Schuhwaren

zu Ausnahme-Preisen!



1 Posten Kinder-Schnür- u. Knopfstiefel mod. Ziegelnb., 18/22 1.90	1 Posten Chrom-Kid-Damen-Stiefel mit und ohne Saft. 6.40 5.90	1 Posten Herren-Stiefel echt Bogcaß 7.50
1 Posten Mädchen-Stiefel modernem Obern 4.90 4.50 3.90 3.30	1 Posten Damen-Schnürstiefel weiches Leder 4.90	1 Posten Damen-Stiefel echt Chevreau und Bogcaß, mit und ohne Lackleiste 7.50
1 Posten Knick- u. Knick-Besenstiefel echt 27/30 31/35 3.75 4.00 4.25	1 Posten Segeltuchstiefel unter Einkaufspreis 3.50 2.50	1 Posten Leder-Hauschuhe Ledersehlen u. Absatz 2.80 2.00
		1 Posten Lasting-Schuhe 1.10

Feinste Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel in streng modernen Formen ebenfalls billigste Preise.  
Jedes Paar ist deutlich mit Preiszahlen ausgezeichnet. Riesenauswahl! Größtes Lager am Platze! Streng feste Preise! Jedes Paar ist deutlich mit Preiszahlen ausgezeichnet.

# Schuhwarenhaus Mastig & Co., Alter Markt 14



# Wegen Aufgabe

sämtlicher Galanteriewaren  
gelangen diese in meinem Geschäft.

Jakobstrasse Nr. 47  
zum vollständigen

# Ausverkauf!

Um schnell und vollständig zu räumen, habe ich einen grossen Teil der Waren auf ca. 1/3 des Preises herabgesetzt. Ich biete dadurch jedem Käufer wirklich

## grosse Vorteile!

In meinen 3 Geschäften: Breitweg 66 (an der Fontäne), Breitweg 272, Jakobstraße 47 kommen ausserdem Montag, Dienstag und Mittwoch nachstehende Artikel zu Extrapreisen zum Verkauf:

## Ein Waggon Emaille

enthaltend: Wasserkessel, Kaffeekannen, Kochtöpfe, Bratpfannen, Milchtöpfe, Waschtöpfe, Wannen, Kasserollen, Milchkocher, Kartoffeldämpfer, Durchschläge, Eimer, Teeslebe, Kaffeeselebe, Trichter, Schöpflöffel, Reiben, Essenträger, Schaffnerkrüge, Brotbüchsen, Schüsseln, Wachbecken.

## Ein Waggon Porzellan

Weisse Festongeschirre, wie Teller, Salatieren, Terrinen, Kartoffelnäpfe, Bratenschüsseln und ca. 1500 Dutzend dicke Tassen zu besonders billigen Preisen.

# Wolf Seelenfreund

## 3 Geschäfte

Breitweg 66, an der Fontäne  
 Breitweg 272  
 Jakobstraße 47

la. Kaffee pro Pfund 85 Pfg. — 2.20 Mk.  
Kakaol. Schokolade  
Teel.

**Kaffee-Spezialhaus**  
**Kaffee-Schreiber**  
Breitweg 167  
Haltstelle Alte Ulrichstr.

Täglich frisch geröstete Kaffees!  
Beste Marken!  
11 Markten!

**Für Brautpaare!**  
Komplette, nußbaum furnierte Wohnungs-Einrichtungen 275 M.  
Hochelegante, selbstgefertigte, eich nußbaum Ausstattungen 408 M.  
Einzelnere Ersatzstücke spottbillig.  
**Rheil MÖBELSCHLEIER**  
Braunehrischstraße 10.

**Zöpfe** in allen Preislagen schon von 2 M. an. Unterlagen sowie alle sonst. künstlich. Haararbeiten.  
Damen-Kopfwäsche mit Heißluft. Ausgefärbte Haare laufen nicht.  
**Paul Coors** Bäcker Str. 99a  
Blüschsafa, schwerer Blüsch, fabelhaft billig, E. Schlow, Moldenstr. 54, I

Schnelartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volkstimme

**Zeit ist Gold!**  
Bestes Reinigung & Polit-Mittel für alle Metalle  
**TÖFF**  
Besser als Putzporade & alle flüssigen PUTZ-MITTEL  
Schnellputzmittel  
Kappeler Pulverfabrik  
a große Pack 10 Pfennig.

Generalvertreter: Hermann Kampf, Falkenbergstraße 7.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Gefellstr. 9, ptr.

Billigste Bezugsquelle!  
Große Posten modernes  
**Herrenanzüge**  
**Paletots**  
**Gehrockanzüge**  
**Knabenanzüge**  
einzelne Jacketts, Hosen und Westen  
habe wegen Ueberproduktion unter Herstellungswert erstanden und werden zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abgegeben. 5251

**Max Herzberg**  
Gelegenheitskaufgeschäft  
nur Schopenstraße 1a.  
Seit 25 Jahren im eignen Hause.

Vom 27. bis 30. Mai 1908  
werde ich im **City-Hotel** anwesend sein, um **künstliche Augen** direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen und einzupassen. D36  
**F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.**  
Vertreter: **Albert Schmidt, Optisches Institut, Breitweg 7-8.**

**Bilz-Sinalco**  
Alkoholfrei  
Verk. Jährl. 100 Millionenfl.  
Generalvertrieb:  
**Carl Friedr. Schultze, Magdeburg, Wallstraße 9-11.**  
Fernsprecher 763. 4915

**Zähne!** **Halberstadt** 5302  
Ganze Gebisse u. Ersatzteile sowie alle sonstigen in die Zahn- pflege einschlagenden Arbeiten gewissenhaft und billigst 5079  
**A. Heine.** Magdeb.-Wendeb. Schwidstr. 47.  
**Magnum-bonum-Ebhartoffeln**  
Bentner 2.80 Mark  
**J. Burtinck.** Lakenstraße Nr. 23

**Hermann Ohlrogge**  
Tuchversandhaus Norddeutschland  
Himmelreichstrasse 23

bittet von der **unerreichten Vorteilhaftigkeit** der Offerte durch gefällige Ansicht **ohne Kaufzwang** sich zu überzeugen!

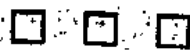
Aus meinem Engrosgeschäft stelle ich infolge der rückgängigen Konjunktur zu **unvergleichlich billigen Preisen** einige tausend Meter 5263:

**reinwollene Cheviots (140 cm breit)**  
Kammgarn-Cheviots, Tuch-Cheviots, sogen. Kieler Cheviots in schwarz sowie garantiert echtblau, grau-meliert, modifarbig, braun und weiss, für **Knaben-Anzüge, Damen-Restüme** usw. vorzüglich geeignet, zum **Ausverkauf!**



„Vorteilhafte Spezialmarken!“

Neueste  
Fassons!



Bester  
Sitz!

# H. Lublin

Erstklassige  
Fabrikate!



Erprobte  
Qualitäten!

## Korsetts!



### Spiralfeder-Korsetts

Spiralfeder-Korsett aus grauem Drell, mit Spitze garniert . . . 1.30

Spiralfeder-Korsett aus grauem Drell, mit Spiralfed. u. Bändchendurchzug . . . 1.65

Spiralfeder-Korsett a. pa. grauem Drell, mit breiter Festongarnitur . . . 2.00

Spiralfeder-Korsett in eleganter Ausführung 3.00 2.75 2.40 2.25



### Damen-Korsetts

Damen-Korsett a. pa. grauem Drell mit viel. Stangen u. Bandgarn. 1.30

Damen-Korsett mittelhohe Form, grau, prima Drell, mit breit. Stäben, reicher Spitzengarnitur und Bändchendurchzug 1.85

Damen-Korsett hochschnürend, aus grauem Drell, mit vielen Stäben und Festonbesatz 2.25

Damen-Korsett in neuen modernen Fassons u. apart. Garnier. 3.75 3.25 3.00 2.65 2.40



### „Viktoria“

Korsett aus grauem Drell, über den Hüften mit Schnüregurt sehr vorteilhaft für starke Damen

3.75

Weiche Damen-Korsetts in guten Fassons 2.75 2.50 2.15

Jacquard-Damenkorsett „Empire-Form“, grau u. schwarz gemustert, mit reicher Spitzengarnitur 3.00

Jacquard-Damen-Korsett hellgrau gemust., m. eleg. Spitze garniert 2.50

### „Minerva“

Korsett aus grauem Drell, über den Hüften mit Schnüregurt sehr zu empfehlen für starke Damen

4.50

## Frack-Korsetts

### „Sport“

Korsett aus porösem Stoff Seitenteile und Leib mit anziehbarem Gummi-Einfaß

4.25

Frack-Korsett aus grauem Drell, m. Spitzen-Garnitur, Bändchen-Durchzug . . . 1.90

Frack-Korsett aus grauem Satin, mit breiter Spitze . . . 3.00

Frack-Korsett aus prima Drell, mit seidnem Feston und Nidel-schließen . . . 3.25



Frack-Korsett aus hellblauem Jacquard, m. schöner Spitzengarnitur . . . 3.50

Frack-Korsett Zwickel-Fracc, aus fein. grauem Körper-Drell, mit breitem Festonbesatz . . . 4.00

Frack-Korsett in eleg. Formen und feinst. Ausfahr. 10.50 9.25 7.00 6.25 5.50 5.00 4.50 4.25

### „Electric“

Korsett für starke Figuren aus grauem Satin-Drell mit verstellbarem Gummi-Leibgurt

5.50

„Desperato“ Zwickel-Korsett, mit fast unzerbrechlichen Schließen und Stäben, sehr vorteilhafte Formen, aus grauem Drell 3.75

„DESPERATO“

„Desperato“ sehr beliebte Spezialmarke, mit nebenstehenden Borzügen, aus Jacquard und Diamant-Satin . . . 6.50 5.50

Gürtel-Korsetts aus Drell, Satin, Jacquard, in den verschiedensten Ausführungen 2.50 2.25 2.00 1.75 1.45 1.15 90 Pf.

Gesundheits-Korsetts aus grauem Halbkörper, in den Seiten und über dem Magen elastischen Gummizug, daher drucklos . . . 1.80

## Pariser Korsetts

Marke C. P. à la Sirène



Unübertroffenes Original-Pariser Fabrikat ::: Vollendetster Sitz Vorrätig in neusten Fassons . . .

Deffin 302 9.00

Deffin 289 11.00

Neu aufgenommen:



## Pariser Korsetts

Marke C. P. à la Sirène

Völliger Ersatz für Maßkorsetts Höchste Bequemlichkeit . . . . . Es gibt nichts Eleganteres . . .

Deffin 1028 13.50

Deffin 1114 14.50



### Reform-Damen-Korsett

aus grauem Körper, mit herausnehmbaren Stäben und weicher Brust

3.75

### Reform-Damen-Korsett

aus grauem Satin-Körper, mit herausnehmbaren Stäben und weicher Brust

5.00

